



Stadt Chur
Abteilung Stadtentwicklung
Stadthaus
Masanserstrasse 2
7000 Chur

Domat/Ems, 27. August 2021

Stellungnahmen zum Stadtentwicklungskonzept 2050 der Stadt Chur

Sehr geehrte Frau Maissen, sehr geehrte Damen und Herren

Als ein seit über 70 Jahren aktiver, wenn auch wenig auffälliger Verein mit gut 200 naturkundlich interessierten Mitgliedern in und um Chur erlauben wir uns, Ihnen in konservativer Manier eine schriftliche Stellungnahme auf Papier zum Stadtentwicklungskonzept 2050 der Stadt Chur zukommen zu lassen.

Wir beschränken unsere Stellungnahme auf das Kapitel 'Landschaft' und äussern uns dazu wie folgt:

- Wir begrüssen sehr, dass das Landschaftsinventar von 1991 aktualisiert wird. Allerdings sollte es jetzt nach 30 Jahren nicht nur mit zusätzlichen Elementen von Maladers und Haldenstein ergänzt werden, sondern ganz grundsätzlich überarbeitet werden. Unter anderem soll es eine wirklich aktuelle Bestandesaufnahme der Naturelemente enthalten.
- Im Stadtentwicklungskonzept wird explizit ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) erwähnt, auf dessen Basis Konflikte zwischen Schutz und Nutzung von Gewässern und Naturelementen vermieden werden sollen. Wir begrüssen ausdrücklich die Erarbeitung eines LEK, doch sollte dieses nicht nur Nutzungskonflikte aufzeigen, sondern auch die nötigen Massnahmen zur Erhaltung der landschaftlichen und ökologischen Vielfalt (z.B. welches sind die wichtigen Biotope, die Leit- und Zielarten, die Zielsetzungen? Wie ist die ökologische Vernetzung heute, wie muss die ökol. Vernetzung sein, um die Naturwerte zu erhalten oder die Zielsetzungen zu erreichen?). In diesem Zusammenhang fehlt uns im STEK eine Vision zur Landschaftsentwicklung der Stadt Chur für die nächsten 30 Jahre, die als Grundlage für ein solches LEK wäre.

Gerne würden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten an der Erarbeitung eines LEK mitwirken. Vor Jahren hatten wir im Zusammenhang mit dem Badeseeprojekt Rossboden eine ornithologische Bestandsaufnahme im betreffenden Gebiet durchgeführt. Solche Einsätze könnten wir auch künftig leisten.

- Im Stadtentwicklungskonzept fehlt aus unserer Sicht eine Würdigung der Naturwerte in ihrer Funktion zur Erhaltung einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt. Es beschränkt sich zu sehr

auf die Bedeutung für die Naherholung. Ein Beispiel dafür ist die Bezeichnung des Gebietes rund um die Flussraumaufweitung bei der Oberen Au als Naherholungsgebiet. Hier brütet seit der Aufweitung 1 Paar des Flussuferläufers. Diese Art ist mit gesamtschweizerisch nur 70-90 Paaren als stark gefährdet eingestuft. Unser Verein montiert jedes Jahr während der nur wenigen Monaten dauernden Brutsaison jeweils zwei Hinweistafeln, mit der Bitte, die gewässernahen Bereiche nicht zu stören. Dass diese Tafeln kaum beachtet werden, ist der eine Frust, der andere der, dass auch das STEK solche Probleme nicht thematisiert.

Eine Würdigung hinsichtlich der Erhaltung einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt verdienen insbesondere auch die als «innere Reserven» bezeichneten unbebauten Grundstücke und Baulücken in der Bauzone. Solche Flächen sind oft ökologisch ausgesprochen wertvoll, da sie meist nur extensiv bewirtschaftet werden. Ein Beispiel dafür ist das Cadonau-Quartier. Bei der städtebaulichen Verdichtung soll auf solche Naturwerte unbedingt Rücksicht genommen werden.

- Wir regen zudem an, dass im Stadtentwicklungskonzept auch aufgezeigt wird, wie die Naturelemente in der Grundordnung künftig gesichert werden.

Nachfolgend listen wir Anliegen auf, die uns bei der künftigen Stadtentwicklung besonders am Herzen liegen. Sie müssen nicht zwingend im STEK angesprochen werden, sollten aber unbedingt bei den nachfolgenden Planungsschritten berücksichtigt werden:

- Ökologische Aufwertung im landwirtschaftlichen Kulturland anstreben.
- Ökologische Aufwertung im Waffenplatz-Areal anstreben.
- Ökologisch wertvolle innerstädtische Naturelemente erhalten und aufwerten. Ein Beispiel ist das Gebiet Rosenhügel, für das wir in Rücksprache mit den zuständigen städtischen Stellen 2019 einen Gestaltungsvorschlag zur Förderung der dortigen Naturwerte erstellt haben und der leider bis heute ohne eine Rückmeldung geblieben ist.
- Gewässer-Biotopverbund anstreben (Amphibienvernetzung).
- Aufwertung der bestehenden Gewässerbiotope; viele sind leider in einem schlechten Zustand.
- Schutz der bestehenden Schwalben- und Mauerseglerbrutplätze im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens. In Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Graubünden hat unser Verein ein Inventar der Mauersegler-Gebäudebrutplätze in Churer erstellt (siehe Homepage). Wir haben das Inventar am 21. März 2019 Herrn Stadtrat Leibundgut vorgestellt. Er hat damals dessen Digitalisierung in Aussicht gestellt, damit der Mauerseglerschutz bei der Prüfung der Baugesuche systematisch berücksichtigt wird. Der Stand dieses Vorhaben ist uns nicht bekannt. Am Rande vermerkt: wir sind aber sehr erfreut darüber, dass die Stadt im Zusammenhang mit der Renovation des Rathauses Brutkästen für charismatischen Mauersegler montieren liess.
- Ökologische Aufwertung der Industriezone und Industriegelände (auf freiwilliger Basis, Information der Eigentümer, Projektvorschläge machen, gute Beispiele kommunizieren).

- Vernetzungskorridore gem. S. 37 im STEK ausreichend breit und vital halten. Wir meinen, dass dieses Vorhaben aktiver angegangen werden sollte.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie unsere Anliegen ernsthaft prüfen und wenn möglich berücksichtigen könnten. Wir sind nach wie vor an einem konstruktiven Dialog mit der Stadt Chur interessiert. Für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Für den Vorstand von Vogelschutz Chur:

Der Präsident:

Ueli Bühler, Via Concordia 9, 7013 Domat/Ems

Vorstandsmitglied:

Peter Weidmann, Neubruchstrasse 35, 7000 Chur